



Foto: © Rüdiger Braun

Hölzerne Bollwerke gegen das Flammenmeer

TISCHLERMEISTER MIKE BEELITZ HAT MIT DER FERTIGUNG
FEUERBESTÄNDIGER TÜREN UND FENSTER ERFOLG

Text: *Rüdiger Braun*

Ruhig und konzentriert wirken die Abläufe in der Werkhalle von »MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz« in Bad Belzig. Keiner hetzt, keiner schimpft, alle sind ganz bei der Sache. Um die zehn feuerbeständigen Fenster und feuerhemmenden Türen werden auf diese Weise am Tag ganz nach Maß fertig. Seit Herbst 2013 gibt es die Anlage, die in einem Waldstückchen am Rand der Stadt liegt. Seinen offiziellen Sitz hat der 20 Mitarbeiter zählende Betrieb zwar in Planebruch bei Brück (Potsdam-Mittelmark), die Arbeit findet aber schon seit Gründung der Firma in der angekauften Halle statt.

Tischlermeister Mike Beelitz mit Tochter Lisa, die im zweiten Lehrjahr den Tischlerberuf erlernt.

Dass von dort jetzt fast ausschließlich feuerbeständige, aber auch einbruchssichere Türen und Fenster ausgeliefert werden, hat mit veränderten Brandschutzvorschriften und einer immer dichteren Bebauung in den Städten zu tun. Seit 2015 hat sich Mike Beelitz mit seinen damals noch drei Kollegen stärker auf dieses Segment konzentriert. »Die Nachfrage war da«, sagt er. Inzwischen hat dem Tischlermeister seine Spezialisierung auf feuerbeständiges Holzwerk den Zukunftspreis Brandenburg eingebracht.

Feuerbeständige Fenster sind kein Hexenwerk. »Unser Holz brennt natürlich«, erläutert Mike Beelitz. Es kommt aber darauf an, wie lange es dauert, bis sich die Flammen vollkommen durch ein Fenster oder eine Tür aus der Bad Belziger Tischlerei fressen und damit von einem Raum in den nächsten dringen könnten. Dass das bei diesen Werkstücken nicht so einfach ist, verhindert schon die Wichtigkeit der mächtigen Rahmen. »Das hier sind neun Zentimeter«, sagt Beelitz' Tochter Lisa, die Azubi im Betrieb ihres Vaters ist und ein durchgeschnittenes Demonstrationsstück abmisst. Lisa Beelitz zeigt auch auf die schwarzen Streifen im inneren Fensterrahmen. »Das sind Grafitstreifen«, erklärt Lisa Beelitz. »Wenn es brennt, dehnen sie sich aus.« Das Fenster wird dadurch im Brandfall automatisch luftdicht. Das macht es dem Feuer schwer, schnell voranzukommen.

Seit 2019 lässt Mike Beelitz seine Werkstücke aus Bad Belzig regelmäßig nach europäischer Norm auf ihre Belastbarkeit prüfen. In solchen Prüfhallen wird eine ganze

Fenster- und Türenfront in einen Betonrahmen eingebaut. Hinter den Fenstern lodert ein vier mal vier Meter großer Ölofen. Eine Uhr misst, wie lange es dauert, bis die Fenster mit ihren extra dicken Rahmen und Scheiben durchbrennen. »90 Minuten müssen sie 1000 Grad aushalten«, sagt der 49-jährige Tischlermeister Beelitz. Dann gelten sie nach europäischer Norm als feuerbeständig. »Unser Rekord waren mal 123 Minuten.«

Damit alle Produkte von dieser hohen Qualität sind, müssen die Mitarbeiter der Tischlerei ihre Arbeitsschritte sorgfältig dokumentieren. Sogenannte Auditoren schauen etwa jedes halbe Jahr die Dokumente durch und messen auch in der Werkstatt selbst nach. Nur wenn alles stimmt, behält die Werkstatt ihre Prüfsiegel.

»Wir sind in den letzten Jahren zu reinen Zulieferern geworden«, erklärt Mike Beelitz. Seine Kunden seien meist andere Tischlereien, die die bestellten Teile bei vermögenden Auftraggebern – oft ist es die öffentliche Hand – einbauten. Die MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz hat für ihre Produkte inzwischen Abnehmer in ganz Europa. In den Coronajahren hat Mike Beelitz auch mithilfe von Fördergeld weiter investiert. Er ließ eine neue LED-Beleuchtung und eine bessere Heizungsanlage in der Lackiererei einbauen. Eine neue Belüftungsanlage sorgt für ein gutes Raumklima in der großen Werkhalle.

Auch an Tischlernachwuchs fehlt es nicht. Im Schnitt kommen im Jahr trotz Fachkräfteflaute zwei Auszubildende hinzu. Zurzeit lernen sechs junge Leute im Betrieb, darunter Tochter Lisa Beelitz, die es nach der abgeschlossenen Lehre zur Bankkauffrau doch zum Handwerk zog. Über die Zukunft seines Betriebs braucht sich der Chef keine Sorgen zu machen. Nächstes Jahr im März will Beelitz die erste Tür verkaufen, die wie jetzt schon seine Fenster ganze 90 Minuten einem Feuer standhält. Außerdem will er sich eine automatische Produktionslinie anschaffen. Seine Belegschaft wird weiterhin genug zu tun haben. »Der Durchlauf wird noch viel größer sein.« Und in vielen Jahren könnte der Betrieb dann in die zweite Generation gehen. Wenn nichts dazwischenkomme, werde sie die Tischlerei übernehmen, sagt Lisa Beelitz.

Zukunftspreis 2022: So sehen Sieger aus

DREI HANDWERKSBEREIBE GEHÖREN ZU DEN DIESJÄHRIGEN GEWINNERN DES BEGEHRTEN »ZUKUNFTSPREISES BRANDENBURG«. IN SCHÖNEFELD WURDEN SIE ZÜNFTIG GEEHRT UND GEFEIERT.



Corina Reifenstein (l.)
und Dietmar Woidke (r.)
gratulierten der Lausitzer
Edelstahltechnik GmbH.

Text: Karsten Hintzmann

Insgesamt sechs Unternehmen wurden mit dem wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes, dem »Zukunftspreis Brandenburg« 2022, ausgezeichnet. Mit ihren Geschäftsideen und -entwicklungen hatten sie zuvor eine hochkarätig besetzte 16-köpfige Jury überzeugt und sich so in einem Feld von 97 Bewerbern durchgesetzt.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) gratulierte persönlich den Gewinnern im festlich dekorierten Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld und verwies in seiner Rede auf die Bedeutung regionaler Unternehmen für Brandenburg. Die sechs Preisträger erwirtschafteten im Jahr 2021 einen Umsatz von mehr als 35 Millionen Euro. Sie beschäftigen rund 200 Mitarbeiter und bilden über 20 junge Menschen aus.

Sie stehen für besondere Leistungen in der Ausbildung, bei der Nachfolge, im Umgang mit Innovationen oder bei der Herstellung von nachhaltigen Produkten.

Ministerpräsident Woidke: »Neue Ideen, andere Perspektiven, innovative Lösungen und Produkte, gepaart mit einer gehörigen Portion Mut, Ausdauer und Entschlossenheit – dies zeichnet viele unserer Unternehmerinnen und Unternehmer in Brandenburg aus. Menschen, die mit großem Weitblick, Kreativität und Durchhaltewillen die Zukunft ihrer Unternehmen gestalten. Ich freue mich über die Vielfalt der nominierten Betriebe für den diesjährigen Zukunftspreis. Sie alle sorgen mit ihrem Engagement dafür, dass jede Region in Brandenburg lebendig und lebenswert ist. Das verdient Respekt und Anerkennung. Brandenburg hat sich in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt. Gleichwohl stellen die steigenden Energie- und Rohstoffpreise durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine die Betriebe vor große Probleme. Die Landesregierung steht an der Seite der Unternehmen und wird mit dem Brandenburg-Paket helfen, wo es nötig ist.«

Diese Handwerksbetriebe erhielten den Zukunftspreis:

MANZ LANDECHNIK GMBH AUS NORDWESTUCKERMARK

Das 1958 als Schmiede und Bauschlosserei gegründete und in der Uckermark verwurzelte Familienunternehmen in dritter Generation hat sich zu einem hochmodernen und leistungsstarken Betrieb etabliert. Der Unternehmensschwerpunkt liegt im Service (Kfz- und Nutzfahrzeugwerkstatt) und Vertrieb von Landtechnik, Kommunaltechnik und Kleingeräten für die Grundstückspflege. 2019 wurde mutig in einen neuen, modernen Firmensitz investiert, um sich als technischer Dienstleister im ländlichen Raum strategisch gut für die Zukunft aufzustellen. Das Unternehmen bietet modernste Arbeitsplätze, ist Top-



Fotos: © Thomas Goethe / Marco Thierbach

Ralph Bührig (l.) und Dietmar Woidke mit den Vertretern der MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz

MB FENSTERBAU UND TISCHLEREI MIKE BEELITZ AUS PLANEBRUCH

Traditionelles Handwerk trifft Innovation: Ursprünglich als Tischlerei gegründet, hat sich der Handwerksbetrieb auf die Fertigung von Sonderelementen im Bereich Brandschutz spezialisiert. Die Kunden kommen aus ganz Europa. So startete der Handwerksbetrieb 2019 mit ersten eigenen Brandversuchen für Brandschutzfenster- und Türen und fokussierte sich mit schmalen Profilen vor allem auf Denkmalschutzprojekte im Brandschutz. Mittlerweile werden die in Bad Belzig gefertigten Holzelemente europaweit in alle Nachbarländer verkauft. Besonders wichtig ist die Mitarbeiterbindung: So werden Beschäftigte mit Mitarbeiterqualifikationen und Leistungsprämien unterstützt. Aus ökologischen Gründen wird darauf geachtet, vorrangig nur PEFC-zertifizierte Hölzer zu verwenden.

Ausbildungsbetrieb und bietet Perspektiven für junge Leute in der Uckermark.

Wolf-Harald Krüger, Laudator und Präsident der HWK Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, hob hervor: »Das hat mit Andy Manz ein junger Mann aufgebaut, der vor sechs Jahren wegen Familie, Tradition und Heimatverbundenheit eine etablierte 100-Mann-Firma in den alten Bundesländern als Geschäftsführer verließ, um daheim den väterlichen Betrieb zu übernehmen.«

LAUSITZER EDELSTAHLTECHNIK GMBH AUS DOBERLUG-KIRCHHAIN

Der Betrieb wurde 2003 mit zwei Mitarbeitern gegründet. Heute arbeiten 26 Frauen und Männer im Handwerksbetrieb, der vorrangig Sprunganlagen, Geländer und Treppen aus Edelstahl für Freizeitbäder herstellt. Bundesweit sind Montagetrupps im Einsatz, um Bus- und Bahnstationen mit Edelstahlelementen »Made in Elbe-Elster« auszurüsten. 18 Lehrlinge wurden bislang ausgebildet. Als mittelständisches Unternehmen wird jungen Menschen eine Perspektive für eine Ausbildung und Beschäftigung gegeben, mit dem Ziel, sie in der Region zu halten beziehungsweise Rückkehrern Arbeitsplätze zu bieten. Darüber hinaus werden verschiedene Sportvereine und die Freiwillige Feuerwehr unterstützt.

In ihrer Laudatio sagte die Cottbuser HWK-Präsidentin Corina Reifenstein: »Abseits des großen Scheinwerferlichts stellt das Unternehmen qualitativ hochwertige Produkte her, hilft Menschen in Not oder tüftelt an innovativen Ideen. Das machen sie dort, ohne es an die große Glocke zu hängen.«



Das siegreiche Team der Manz Landtechnik GmbH

Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der HWK Potsdam, würdigte den Betrieb mit den Worten: »Eindrucksvoll zeigt die Tischlerei, welche Facetten das Tischlerhandwerk bietet. Mit dem Fokus auf die junge Generation gelingt es dem Betrieb, sich als attraktiver Arbeitgeber mit hoher regionaler Verantwortung zu präsentieren. Dabei hilft auch die digitale Ausrichtung bei Planung und Produktion.«

Die weiteren Preisträger sind die A&W Apparate & Wärmetauscherbau GmbH aus Schwedt (Oder), die Spreewood Distillers GmbH aus Schlepzig und die Chiracon GmbH aus Luckenwalde. Zu den Unterstützern und Partnern des renommierten Wirtschaftspreises zählen die sechs Wirtschaftskammern – je drei Handwerkskammern und IHK – sowie namhafte Institutionen und Unternehmen, wie die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, die Deutsche Bank, die Bürgschaftsbank Brandenburg, die EWE AG sowie die Agenturen für Arbeit Eberswalde, Frankfurt (Oder), Potsdam und Neuruppin.